



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Lippstadt

Ludorff, Albert

Münster i. W., 1912

Gemeinde Erwitte

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97184](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97184)

Erwitte.

Gemeinden der Pfarre Erwitte:

1. Erwitte. Größe: 1746 ha; Einwohner: 1551 Katholiken, 37 Evangelische, 33 Juden.
2. Eifeloh. Größe: 750 ha; Einwohner: 361 Katholiken, 1 Evangelischer.
3. Stirpe. Größe: 555 ha; Einwohner: 413 Katholiken, 1 Evangelischer.
4. Döllinghausen. Größe: 751 ha; Einwohner: 454 Katholiken, 58 Evangelische.
5. Weckinghausen. Größe: 224 ha; Einwohner: 73 Katholiken, 2 Evangelische.

Quellen und Literatur:

Pfarrarchiv. — Kirchenbücher seit 1661. — Gräflisch Landsbergisches Archiv. — Archiv auf Schloß Schwarzenraben (ehemals von Hördesches Archiv). — Staatsarchiv zu Münster. — v. Steinen II, Seite 1485 ff. — Seiberg, Dynasten, Seite 368 ff.: Die von Erwitte. — Westfälische Zeitschrift, Band 68², Seite 209 ff.: Tochtrop, Der Königshof Erwitte bis zum Ende des 17. Jahrhunderts.

In den Corveyer Traditionen wird Erwitte urkundlich zuerst erwähnt. In den Jahren 836 bis 891 schenkte nämlich ein gewisser Reddag dem Kloster Corvey eine Hufe in Arwitti.² Der Ort begegnet uns ferner 965 im Testamente des Erzbischofs Bruno I. von Köln, der dem Patroklifstift in Soest unter anderm auch ein Gut in Richildinchuso et Arvite vermachte. Beide Güter lagen dicht neben einander.³ — Erwitte war ein karolingischer Königshof, der mehrfach der Aufenthalt der Könige gewesen ist. So urkundete Heinrich I. 935 in Arveite, Otto II. 974 und 976 in Arvita, Otto III. 989 in Arvite, Heinrich II. 1002 in Arvitdi.⁴ Bischof Meinwerk erwarb den Königshof 1022 vom Kaiser Heinrich II. für die Paderborner Kirche.⁵ Konrad II. stellte bei seinem

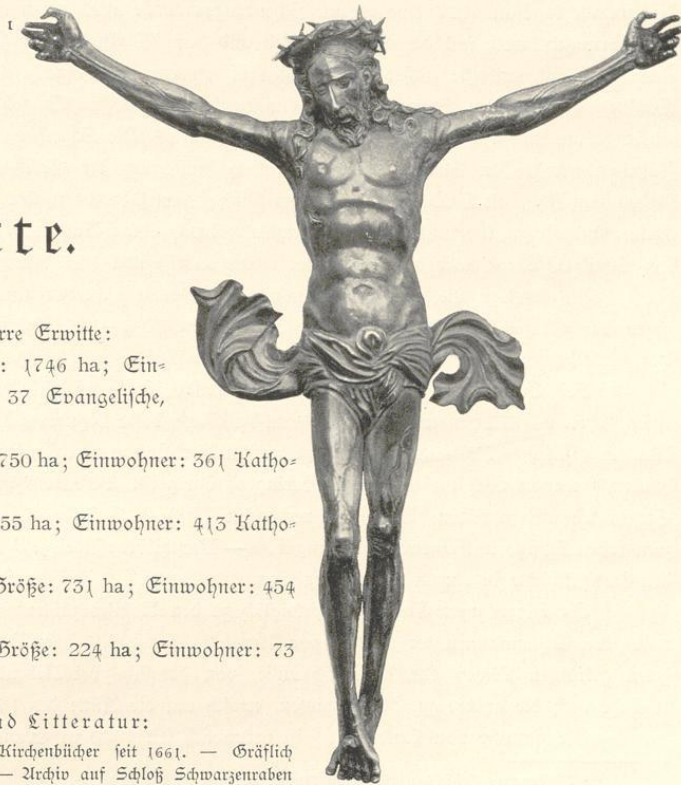
¹ Christus, siehe Schwarzenraben, Seite 55.

² Wigand, Traditiones Corbeiensis, § 425 Ueber die Zeitbestimmung vergl. Westfälische Zeitschrift, Band 36², Seite 164 ff.

³ Predium quod dom. Popo Richildinchuso et Arvite nobis satis naviter adquisivit; vergl. Erhard, Regesta 600. Die „Nicklinghöfe“ lagen bei Erwitte in der Eifeloher Feldmark. Es ist daher unter Richildinchuso weder Recklinghausen noch Kellingfen zu verstehen. — Vergl. Rübel, Reichshöfe, Seite 48 f.

⁴ Wilmans-Philippi, Kaiserurkunden II, 65, 98, 108, 125.

⁵ Vita Meinwer. edit. Overham, p. 125.



Aufenthalte in Rom 1027 eine erneute Schenkungsurkunde aus, worin er die curtis Erwitte mit allen Zubehörungen, auch mit der Gerichtsbarkeit und dem Marktrecht, der Paderborner Kirche übergibt.¹ Das Reichsgut umfaßte außer dem Königshof im engeren Sinne zerstreut liegende Königshufen in Erwitte, Westerkotten Stirpe, Eifeloh, Langeneife und Berge. Es gehörten dazu auch eine Kapelle ad St. Johannem Bapt. und Salzwerke in Westerkotten.² Die Schenkung wurde bald Veranlassung zu Jahrhunderte langen Streitigkeiten,³ namentlich hinsichtlich der Gerichtsbarkeit, zwischen dem Kurfürsten von Köln als Landesherrn und dem Bischof von Paderborn, der das Königshofgebiet („Oberamtmannschaft zu Westerkotten und Erwitte“) durch einen Amtmann oder Drosteln verwalten ließ. Der Streit ruhte erst nach dem letzten der vielen Reccesse von 1687/88.

Als sonstige alte, jetzt verschwundene Höfe (curtes) werden namentlich in den Lehnsverzeichnissen der Grafen von Urnsberg⁴ aus den Jahren 1293—1348 häufig erwähnt: Hof zur Osten, Hof zur Westen,⁵ Remelinghof,⁶ Dolmestein,⁷ Boisinghof.⁸

Bei Erwitte lagen außerdem noch folgende, jetzt gleichfalls untergegangene Ortschaften:⁹ Uffen,¹⁰ bereits 1072 genannt, Glashem¹¹ an der Glase, beide Sitze eines Ministerialengeschlechts gleichen Namens, Hufen,¹² Volksmier, ein Doppeldorf an der Grenze von Erwitte und Störmede,¹³ Söbberinghausen,¹⁴ wovon noch der einzelne Söbberinghof übrig ist. Besonders in der Soester Fehde hatten die Ortschaften viel zu leiden. Die Bewohner zogen sich deshalb in den Pfarrort Erwitte zurück, den man zum festen Schutze mit einem Walle umgab.¹⁵ — Verschiedene Adelsgeschlechter und Ritterstige stehen mit der Ortsgeschichte in engem Zusammenhang.

Die Herren von Erwitte, ursprünglich zu den Nobiles zählend, werden seit 1178 sehr häufig unter den Lehnsmanen der Grafen von Urnsberg genannt. Ihr Wappen stellt einen rechtsgewendeten gekrönten Löwen dar.¹⁶ Die Familie, von der sich zwei Nebenlinien abzweigten, die eine zu Welschenbeck, die andere zu Ebbinghausen, erlosch um die Mitte des 16. Jahrhunderts.¹⁷

Die Familie von Landsberg¹⁸ ist urkundlich seit 1300 in Erwitte ansässig. Ein Theil ihrer

¹ Wilmans-Philippi, Kaiserurkunden II, 169.

² Der Königshof im engeren Sinne lag am Hellweg, die Kapelle am Königsteich. Letztere ist gegen 1750 eingestürzt, der Teich 1908 zugeworfen. — ³ Vergl. Cochtrop, Der Königshof Erwitte a. a. O. Dort auch die Quellen.

⁴ Vergl. Seiberz, Urkunden. — ⁵ Im 14. Jahrhundert waren die von Erwitte und von Schorlemer damit belehnt, beide Höfe kamen später an von Landsberg.

⁶ Stand in Verbindung mit der dortigen Freigrafenschaft, wahrscheinlich identisch mit dem häufig erwähnten Beckelingshof. (Siehe oben Seite 43.) — ⁷ Mitten im Dorf, von altersher im Besitze derer von Landsberg.

⁸ Zwischen Erwitte und Anröchte, wo noch „Boisingbusch“.

⁹ Vergl. zu sämtlichen Ortschaften das Register von Seiberz, Urkunden.

¹⁰ Zwischen Rixbeck und Bökenförde, auf der Lippstädter Grenze; vergl. Overmann, Lippstadt, Seite 7*.

¹¹ Vergl. Fahne, Westfälische Geschlechter, Seite 220. — Schelhasse, Geschichtliche Nachrichten über Pfarre und Kloster Venninghausen, Seite 116. — ¹² Zwischen Erwitte und Berge, wo noch die Bezeichnung „am Hüfener Weg“; die dortigen Güter kamen im 16. Jahrhundert an von Landsberg.

¹³ Dort noch die Bezeichnung „Völsmer Linden“; vergl. Seiberz, Quellen III, Seite 286, 308, 314.

¹⁴ Vergl. Schelhasse, Geschichtliche Nachrichten, Seite 111 ff.

¹⁵ Akten des Landesarchivs des Herzogthums Westfalen II, 83, im Staatsarchiv zu Münster.

¹⁶ Westfälische Siegel, Heft 4, Tafel 184.

¹⁷ Die Ebbinghauser Linie hielt sich länger. Einer der letzten dieses Geschlechts, Dietrich Othmar von Erwitte, der heldenmüthige Vertheidiger von Geseke im Dreißigjährigen Kriege, fiel 1631 am 17. September in der Schlacht bei Leipzig. Seine beiden Söhne waren ohne Nachkommen. — Vergl. Seiberz, Die von Erwitte, a. a. O.

¹⁸ Vergl. Fahne, Westfälische Geschlechter, Seite 259. Der Landsberger Besitz wurde durch Ankauf zahlreicher Güter in und um Erwitte stets mehr erweitert; vergl. Gräflich Landsbergisches Archiv zu Erwitte. Die von Landsberg sind nicht die Nachfolger der Herren von Erwitte, wie irrig angenommen, sondern kommen gleichzeitig neben dieser Familie vor.

Güter kam im 16. Jahrhundert an die von Droste durch die Heirath des Freund von Droste zu Schwefhausen mit Anna von Landsberg, Tochter des Bernhard von Landsberg zu Erwitte, der 1503 mit seinem einzigen Bruder Heinrich die Landsbergischen Güter getheilt hatte. Anna brachte als Erbin diesen Antheil der Güter auf den genannten Freund von Droste, mit dem sie die Familie von Droste zu Erwitte gründete.¹ Beide Häuser gehörten zu den alten Ritterstüben.

Auch das „Haus zum Rade“ („Rode“),² ein kurkölnisches Rittergut, ist hier zu erwähnen. Es lag ursprünglich im kölnischen Territorium, nordwestlich von Westerkotten und war ein Lehen der Herren von Erwitte und Sitz der Familie von Bredenol. In den fortwährenden Streitigkeiten in Betreff der Landeshoheit seit dem 16. Jahrhundert zwischen Kurköln und Eippstadt, das seine Hoheitsrechte hier zu erweitern suchte, ist der Hof schließlich untergegangen. Nachdem die Stadt ihn 1649 angekauft, ließ sie die Gebäude abbrechen und die Ländereien parcelliren.

Geistliche Grundherrn³ waren in Erwitte außer dem Bischof von Paderborn die Klöster Grafschaft, Rumbek und Bemminghausen.

Erwitte bildete ehemals den Mittelpunkt einer ausgedehnten Gografschaft,⁴ später Drostenamtes. Es war daher Sitz eines Gografen, seit 1643 des Amtsdrosten und der übrigen kurfürstlichen Beamten. Das noch jetzt vorhandene Amtshaus (Rathhaus)⁵ wurde zu Anfang des 18. Jahrhunderts auf Kosten der Amtseingeseffenen errichtet.

Die Chronik meldet mancherlei widrige Geschehnisse, wovon der Ort heimgesucht wurde.

In der Soester Fehde war er wiederholt der Schauplatz arger Verwüstungen.⁶ Während der Truchsessischen Unruhen mußte der dortige Pfarrer die Flucht ergreifen, ein Prädikant wurde an seine Stelle gesetzt. 1622 wurde das Dorf von den Braunschweigern in Brand gesteckt.⁷ Der Dreißigjährige Krieg brachte überhaupt großes Elend. Die Kirche war vollständig ausgebrannt.⁸ 1649 fand in Gegenwart des Officials von Werl und des Stiftsdechanten von Soest die feierliche Reconciliation der Kirche und des Kirchhofes statt.⁹

Die Pfarre Erwitte gehört zu den ältesten des Kreises und geht zweifellos zurück auf die Vorschriften Karls des Großen in Betreff der Pfarrgründungen. Das erste Gotteshaus ist jedoch nicht die Pfarrkirche, sondern die oben erwähnte Johanneskapelle auf dem Königshofe, die als Taufkapelle

¹ Archiv auf Schloß Schwarzenraben, Akten 4a und 4b. — Vergl. Fahne, Westfälische Geschlechter, Seite 138 und 140. Dietrich von Droste war 1602, 1616 der letzte in der Reihe der Erwitter Gografen. Mit Wilh. Engelbert von Droste erlosch 1792 die Linie im Mannesstamm; seine Schwester Franziska Katharina brachte als Erbin die Güter durch Heirath an Ferdinand Dietrich von Hörde zu Schwarzenraben und Störmede. Nachdem mit dem Enkel Engelbert Mathias auch diese Familie erloschen, schenkte dessen Gemahlin Kunigunde von Asbeck das Droste'sche Stammhaus zu Erwitte zur Gründung eines Krankenhauses. (Siehe unten Seite 51 und Tafel 25.)

² v. Steinen II, Seite 1587. — Chalpybäus, Eippstadt, Seite 189. — Overmann, Eippstadt, Seite 7*. — Gräfl. Landsbergisches Archiv zu Erwitte, Lit. Q 1, 15. — Staatsarchiv zu Münster, Manuskript VII, 6415. (Copiarium der Familie von Bredenol zum Rade, geschrieben 1541. Abbildungen Seite 34 und andere.)

³ Archiv des Alterthumsvereins Paderborn, Cod. 24. — Gräfl. Landsbergisches Archiv zu Erwitte, Lit. O 17. — Schelhaße, Geschichtliche Nachrichten, Seite 111 ff.

⁴ Siehe Seite 3f.

⁵ Siehe Seite 51. — Vergl. Gräfl. Landsbergisches Archiv zu Erwitte, Lit. Q 10. — Staatsarchiv zu Münster: Akten des Amtsgerichts Eippstadt in Sachen der Gemeinde Westerkotten wider Erwitte.

⁶ Seiberh, Quellen II, Seite 291, 294, 297, 299 u. — Chroniken der deutschen Städte, Band 21 (Eippstädter Reimchronik).

⁷ Gräfl. Landsbergisches Archiv, Lit. T 13.

⁸ Pfarrarchiv.

⁹ Evelt, Weihbischöfe, Seite 120.

Eudorff, Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen, Kreis Eippstadt.

bei Ausbreitung des Christenthums diente. Erzbischof Sigevin (1079—1089) schenkte die Pfarrkirche, deren Patron der heilige Laurentius ist, dem Patroklisstifte zu Soest¹ zum Gedächtniß an seinen ruhmreichen Ritter Walter, des Erzbischofs Anno II. Bruder, der auf einer Dienstreise bei der villa Erwitte getödet worden und in Soest begraben war. Das Patronat ging daher auf den Probst des Stiftes über. 1482 incorporirte Erzbischof Hermann die Kirche der Dekanie desselben Stiftes.² Seitdem hielten die Dechanten des Patroklisstiftes als pastores veri et habituales zur Wahrnehmung der Seelsorge zu Erwitte einen Vicepastor. Nach Aufhebung des Stiftes wurde die Pfarre königlichen Patronats. — Die Annen-Vikarie³ ist zu Anfang des 16. Jahrhunderts gegründet worden von den Udeligen der Gemeinde, denen auch die Präsentation zusteht. Zur Katharinen-Vikarie wurde durch Testament des Ferdinand von und zu Weichs und seiner Gemahlin Anna Maria von Heygen der Grund gelegt. Das Patronat ging sehr bald durch Erbfolge auf die Familie von Droste über, die auch die dürftige fundation verbesserte.⁴

In **Völlinghausen** (Volkelinchusen, Volkinchusen, Vollinchusen) finden wir karolingisches Reichsgut, das Otto II. 978 der Aebtissin von Meschede schenkte.⁵ Später lagen dort zwei Haupthöfe, ein adeliges Gut, Ritteritz und Lehn der Grafen von Arnsberg, und der Schultenhof, ein fürstlich Paderbornsches Lehn. Beide waren zeitweise vereinigt. Belehnt waren im 14. Jahrhundert die Ritter von Volkelinghusen, ferner von Wrede,⁶ Schlingwurm,⁷ von der Borg,⁸ von Hoet, von Schorlemer. Von letzteren kaufte Dietrich von Landsberg zu Erwitte 1665 die sämmtlichen Güter.⁹ Auch das Stift Gesefke¹⁰ und das Patroklisstift zu Soest¹¹ waren von altersher in Völlinghausen begütert.

Die Kapelle ist dem heiligen Stephanus geweiht.

1265 schenkt die Aebtissin Agnes zu Meschede dem Kloster Benninghausen Güter zu Stirpe (Stederdorp).¹² 1304 verkauft Wessel von Erwitte dem Kloster Marienfeld seine dortigen Besitzungen.¹³ Das Rittergut zu Stirpe kam im 16. Jahrhundert durch Kauf an von Fürstenberg und dann durch Heirath an Bernard Christoph Vogt von Elspe und dessen Nachkommen.¹⁴ Jetzt ist es wieder im Besitze der Grafen von Fürstenberg. — Das Rittergut Brockhof in der Gemeinde Stirpe, der Reihe nach denen von Volmestein (1283), von Landsberg, der Deutschordenskommende zu Mülheim, dem Kloster Marienfeld (1302) zugehörig,¹⁵ wurde der Stammsitz der Familie von Schorlemer genannt Klüsener¹⁶ und kam

¹ Original im Pfarrarchiv zu Erwitte. Vergl. Seiberh, Urkunden 33.

² Pfarrarchiv zu Erwitte.

³ Gräfllich Landsbergisches Archiv, Lit. S.

⁴ Gräfllich Landsbergisches Archiv.

⁵ „Quandam curtem Folkgeldinchusen nuncupatam in pago Angeron.“ Vergl. Seiberh, Urkunden 14. Der Ort ist vielfach (bei v. Steinen, Seiberh, fahne) verwechselt worden mit Vellinghausen bei Meschede und mit Völlinghausen bei Körbecke.

⁶ Seiberh, Urkunden 484, Seite 629.

⁷ Seiberh, Urkunden 795, Seite 535. — fahne, Westfälische Geschlechter, Seite 356.

⁸ Zu Anfang des 15. Jahrhunderts kam das Lehn durch Heirath der Tochter des Wilh. von Volkelinghusen an Friedrich von der Borg.

⁹ Gräfllich Landsbergisches Archiv Lit. K, L, M.

¹⁰ Gräfllich Landsbergisches Archiv, Lit. O 17.

¹¹ Westfälisches Urkundenbuch VII, 374.

¹² Vergl. Scheihasse, Geschichtliche Nachrichten, Seite 117 f.

¹³ Westfälische Zeitschrift, Band 25, Seite 196.

¹⁴ Seiberh, Quellen III, Seite 1. — v. Steinen II, Seite 1618.

¹⁵ Westfälisches Urkundenbuch III, 1224.

¹⁶ Sie waren Lehnsleute der Grafen von Arnsberg, später der Erzbischöfe von Köln. 1380 belehnte Erzbischof Friedrich den Burgmann Kunsfried Klüsener auf seiner Burg „Tembröcke“. Gräfllich Landsbergisches Archiv, Lit. L.

1652 von dieser käuflich an von Landsberg zu Erwitte. Der Hof hatte eine durch Wall und Graben befestigte Burg, die in der Soester Fehde zerstört ist. Auf dem Brockhose stand auch eine eigene Kapelle in hon. St. Antonii Abb. — Patronin der Stirper Kapelle ist die heilige Agatha.

Der Haupthof (curtis) Weckinghausen gehörte nach einem Güterverzeichnisse von 1580 dem Stifte Geseke,¹ das auch zu Eifeloh (Ecklo)² begütert war. Der Ort Eifeloh ist sehr alt. Bereits im 9. Jahrhundert (856—891) hat Kloster Corvei dort Besitz erworben.³ Sonstige Gutsheeren⁴ waren die Grafen von Riefberg, Schlingwurm (Ketteler), von Hörde, von Wrede, von Landsberg, Kloster Graffchaft und Stift Cappel. Als letzteres zur Zeit der Reformation protestantisch wurde, verlegte der katholisch gebliebene Probst auf Betreiben des visitirenden Abtes von Knechtsteden 1639 seinen Sitz auf eines seiner Güter in Eifeloh, woselbst die Pröbste von Cappel bis zur Zeit der Säcularisation residirten.⁵

Die Altäre der Kapellen zu Weckinghausen (in hon. St. Luciae) und zu Eifeloh (in hon. St. Joanni Bapt.) wurden nach Beendigung des Dreißigjährigen Krieges 1649 neu consecrirt, desgleichen die zu Döllinghausen und Stirpe.⁶

Schwarzenraben, früher Wambeke (Wammeke, Wenbeke) genannt,⁷ gehört zur politischen Gemeinde Bökenförde, jedoch zur Kirchengemeinde Erwitte. 1031 dotirte Bischof Meinwerk von Paderborn das von ihm gestiftete Kloster Abdinghof unter anderem auch mit Wambeke,⁸ das bis zur Aufhebung des Klosters bei diesem verblieben ist. Es gehörte dazu auch die Mühle zu Uffen,⁹ die 1105 Abt Gumpert von Abdinghof dem Ministerialen Godiko zu Ministerialrecht verlieh.¹⁰ Um 1400 sind die von Boliken im Besitze von Wambeke und 1482 die von Vridach. Zu Anfang des folgenden Jahrhunderts ging das Gut an die von Berninghausen und von Graffen über. 1511 ver-

¹ Seiberh, Quellen III, Seite 255 ff. — Seiberh, Urkunden 633, 857.

² Seiberh, Quellen III, Seite 289.

³ Wigand, Traditiones Corbeiensis, § 390. — 4 fahne, Dynasten von Bocholz, Seite 86. — fahne, Westfälische Geschlechter, Seite 356. — Gräflisch Landsbergisches Archiv, Lit. C 18. — Archiv des Alterthumsvereins Paderborn, Cod. 24.

⁵ Westfälische Zeitschrift, Band 63, Seite 63 ff.: Schelhaße, Stift Cappel und Probstei Eifeloh. — ⁶ Evelt, Weibbischöfe, Seite 120.

⁷ Die Benennung „Schwarzenraben“ kommt erst im 16. Jahrhundert auf.

⁸ Schaten, Annal. Paderb. I ad ann. 1031. — Archiv des Alterthumsvereins Paderborn, Cod. 5 und 7. — Archiv zu Schwarzenraben. — Greve, Geschichte der Benediktinerabtei Abdinghof, Seite 23.

⁹ Wüstung nordwestlich von Schwarzenraben.

¹⁰ Erhard, Cod. dipl. 175.



Stuckdecke in Schloß Schwarzenraben.

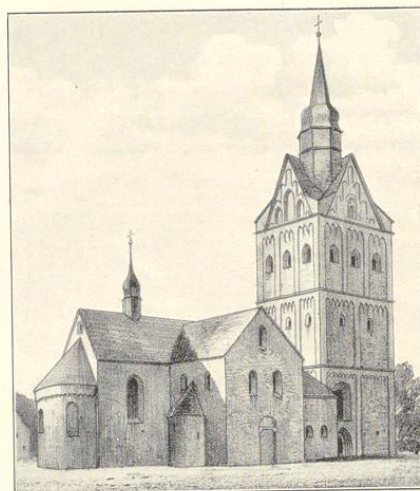
kaufte es Didrich von Berninghausen zur Hälfte an Alard von Hörde mit Bewilligung des Abtes Johann zu Abdinghof. Seit 1584 sind die von Hörde alleinige Besitzer. Nach dem Erlöschen der Familie von Hörde (1846) kam Schwarzenraben durch Erbschaft an die von Ketteler.

Denkmäler-Verzeichniß der Gemeinde Erwitte.

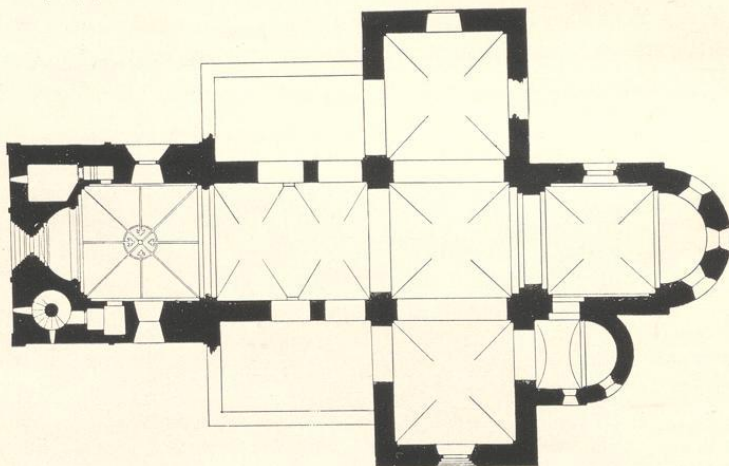
1. Dorf Erwitte.

7 Kilometer südlich von Lippstadt.

a) Kirche,¹ katholisch, romanisch, Uebergang,



Nordostansicht der Kirche nach einer alten Zeichnung.



1 : 400

dreischiffige² Pfeilerbasilika mit Querschiff; Chor einjochig mit Apsis; Nebenchor an der Südseite einjochig mit Apsis; Westthurm mit Wandapside an der Westseite, Wendeltreppe in der Südwestecke und Sakristei in der Nordwestecke, Eckthurmanfängen und Giebeln. Dachreiter. Eisenen am Thurm mit Rund- und Spitzbogenfriesen auf Konsolen und Wandfäulchen, der

¹ Lübke, Westfalen, Seite 86. — Otte, Kunstarchäologie, Band 2, Seite 204. — Eoß, Deutschland, Seite 202.

² Die jetzigen Seitenschiffe sind neu.

obere Bogenfries nischenartig vertieft. Die Bogenfrieße der Thurmgiebel flach. Rundbogenfries an der Chorapsis.

Stichkappengewölbe im Schiff auf Konsolen. Kuppelartige Kreuzgewölbe im Querschiff und Chor mit Graten. Achteiliges Kuppelgewölbe im Thurm mit Wulsten, Schlußring und hängendem Schlußstein. Tonne im Nebenchor. Kuppeln in den Apsiden. Gurtbogen und Wandblenden im Chor und Thurm, am Triumph- und Thurbogen rundbogig, auf Pfeilern, Pfeilervorlagen, Ecksäulen und Eckpfeilern.

Fenster rundbogig im Querschiff und Chor; rund, sechstheilig im Schiff; Thurmfenster und Schalllöcher spitzbogig mit Eck- und Theilungssäulen, in glatten und abgetreppten Laibungen. Achteilige Rose im südlichen Thurmgiebel.

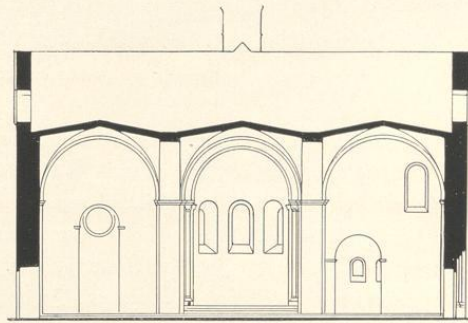
Zwei Portale im Querschiff rundbogig mit Tympanons,

1. an der Nordseite mit Konsolen. Im Tympanon Christus und zwei Evangelistenzeichen.¹ (Abbildung Tafel 22.)

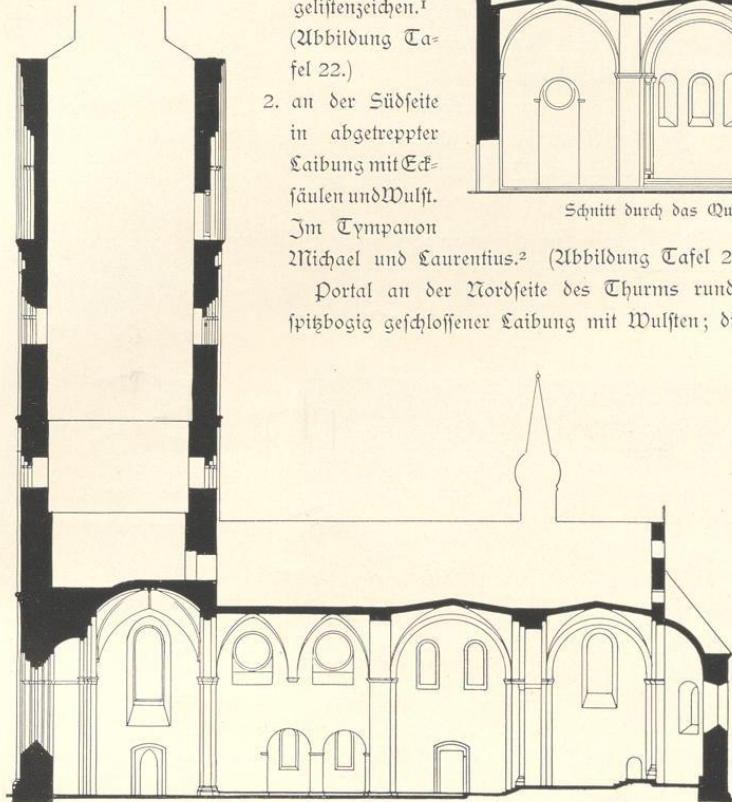
2. an der Südseite in abgetrepter Laibung mit Ecksäulen und Wulst.

Im Tympanon Michael und Laurentius.² (Abbildung Tafel 22.)

Portal an der Nordseite des Thurms rundbogig in abgetrepter, spitzbogig geschlossener Laibung mit Wulsten; die Ecksäulen mit Laubkapitellen. (Abbildungen Seite 50 und 54.)



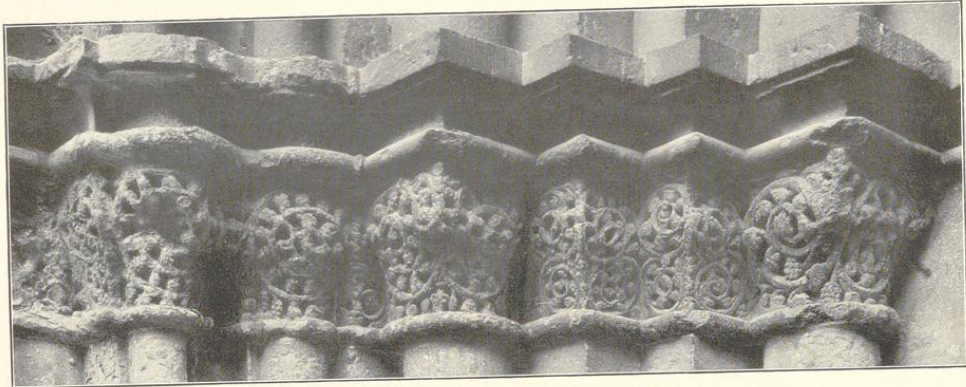
Schnitt durch das Querschiff, 1 : 400



Längenschnitt, 1 : 400

¹ Vergl. Eudorff, Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen, Kreis Soest, Tafel 56.

² Otte, Kunstarchäologie, Band 2, Seite 562. — Vergl. Eudorff, Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen, Kreis Steinfurt, Tafel 62.



Kapitelle des Portals an der Nordseite des Thurms.

Relief im Nebenchor, romanisch, von Stein (Gründung der Kirche), mit Inschrift. 0,44 m hoch, 0,67 m breit. (Abbildung nachstehend.)

Reliefs auf den Ecksäulen des Triumphbogens, romanisch, Engel auf der Jakobsleiter. (Abbildung Tafel 21 und nebenstehend.)

Epitaph, Renaissance, 17. Jahrhundert, von Stein, im nördlichen Querschiff, Kreuz mit Donatoren, Wappen und Inschriften.

3 Glocken mit Inschriften:

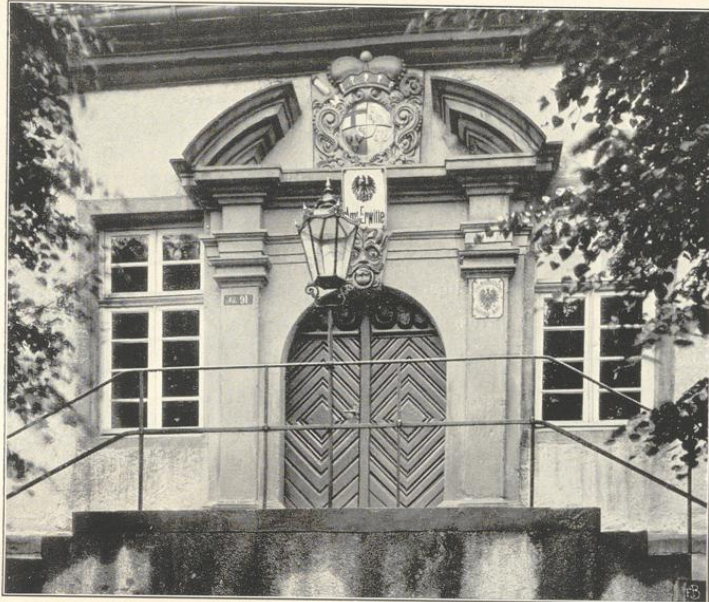
1. corpore consto novo nunc ter rediviv . . . er ignem ter pulsata
voco ter gabrielis ave anno 1655. 1,34 m Durchmesser.
2. und 3. neu.



b) **Gemeinde-Besitz:**

Rathhaus (Besitzer: Amt Erwitte), Renaissance (Barock), 18. Jahrhundert, eingeschossig, mit Freitreppe. Portal mit Pfeilereinfassung und Wappenverdachung. (Abbildung nachstehend.)

Krankenhaus¹ (Besitzer: Katholische Kirchengemeinde), Renaissance (Barock), 18. Jahrhundert, zweigeschossig; Relief im Giebel der Rückseite von Holz. (Abbildung Tafel 25.)



Portal des Rathhauses.

c) **Privatbesitz:**

Schloß Erwitte (Besitzer: Graf von Landsberg-Velen-Gemen), Renaissance, 17. Jahrhundert, zweigeschossig. Thurm an der Nordostecke. An der Westseite zwei Vorbauten mit Ziergiebeln und Portal mit Freitreppe. (Abbildungen Tafel 25.)

Saus (Besitzer: Pape), Renaissance, 16. Jahrhundert. Fachwerk auf massivem Unterbau; mit Erkeranbauten und Einfahrtsthor; Geschosß und Dachgeschosß vorgekragt; Balkenköpfe, Füllbretter, Schwellen und Thor geschnitzt. (Abbildungen Tafel 24.)

Saus (Besitzer: Bückler), Renaissance, 17. Jahrhundert. Fachwerk, zweigeschossig, mit dreigeschossigem Giebel und Vorbauten. (Abbildung Tafel 24.)

Saus (Besitzer: Kruse), Renaissance, 17. Jahrhundert. Fachwerk, verputzt; dreigeschossig. (Abbildung Tafel 25.)

Saus (Besitzer: Kreilmann), Renaissance (Barock), 18. Jahrhundert. Fachwerk, verputzt; zweigeschossig mit Giebelaufsatz. Portal mit Verdachung; Pfeiler des Gartenthors mit Aufsätzen. (Abbildung Tafel 25.)

¹ Stammhaus der Familie von Droste. (Siehe oben Seite 45.)

2. Dorf Eikeloh.

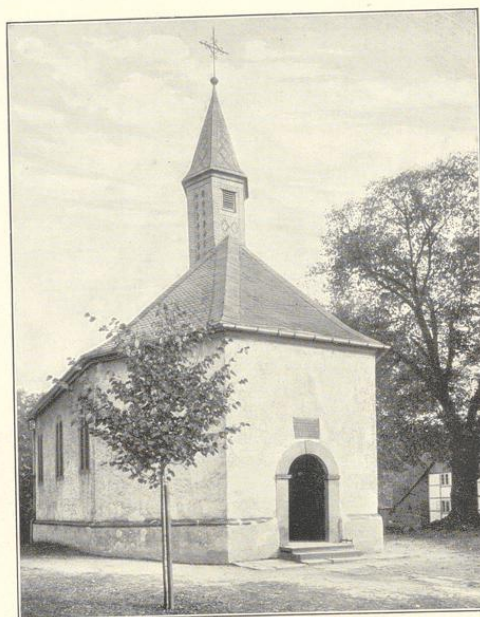
7 Kilometer südöstlich von Lippstadt.
Kapelle, katholisch, Renaissance, 18. Jahrhundert,



1 : 400

einschiffig, nach Osten und Westen dreiseitig geschlossen. Dachreiter. Holzdecke.

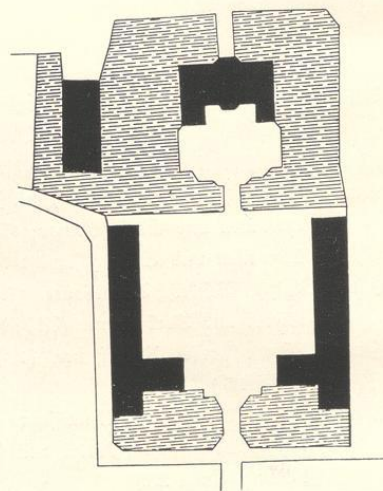
Fenster rundbogig, zweitheilig.
Eingang an der Westseite, rundbogig, mit Chronogramm von 1715.



Nordwestansicht.

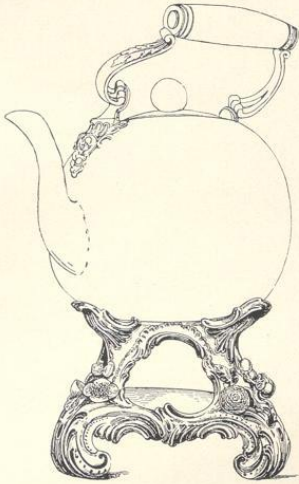
3. Schloß Schwarzenraben (Besitzer: Freiherr von Ketteler-Harkotten).

6 Kilometer südöstlich von Lippstadt.
Spätrenaissance (Barock und Rokoko), 18. Jahrhundert; Wasserburg mit Zugbrücken. Hauptgebäude dreigeschossig, mit Flügelbauten, Freitreppen. Reiche Ausstattung mit Stuckarbeiten, Wand- und Deckenmalerei. Hauskapelle. Orangeriegebäude.
Altar der Kapelle, Spätrenaissance (Rokoko), von Holz, geschnitzt; Pfeileraufbau mit Figuren. 6,50 m hoch. (Abbildung Seite 55.)
3 Öfen, Spätrenaissance (Barock), 18. Jahrhundert,



1 : 2500

1. und 2. von Fayence, farbig, mit Adlerbekrönungen; Untersatz von Gußeisen. 3,25 m hoch. (Abbildungen Tafel 29.)
 3. von Porzellan mit Malerei. 3,35 m hoch. (Abbildung Tafel 29.)

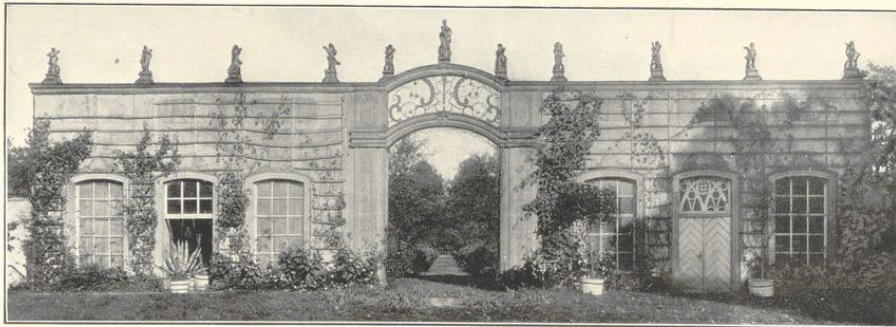


Christus, Renaissance, 16. Jahrhundert, von Silber. 21 cm hoch. (Abbildung Seite 45.)

Theekanne, Renaissance (Barock), von Porzellan (Fürstenberg), bemalt. 42 cm hoch. (Abbildung vorstehend.)

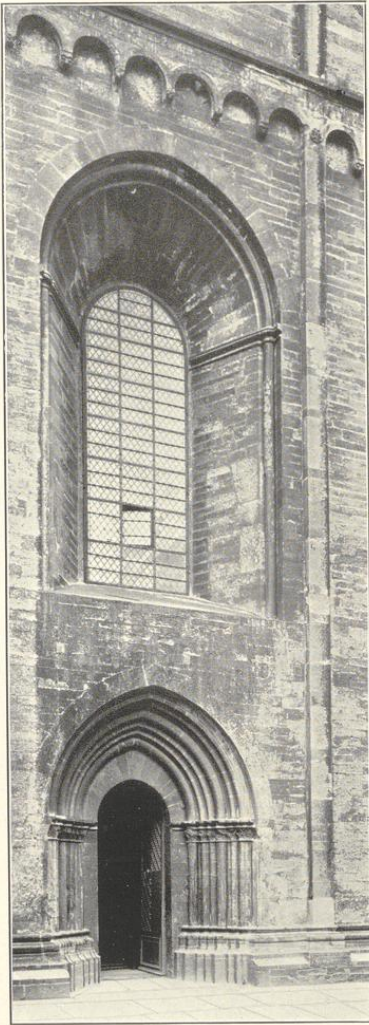


Altar der Kapelle.



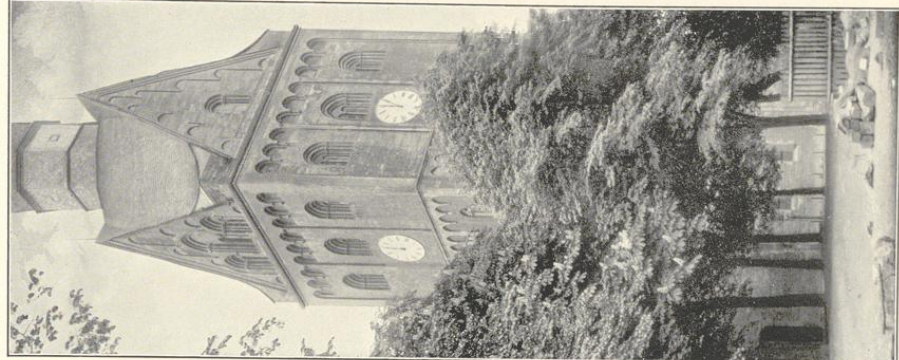
Orangeriegebäude.

Eudorff, Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen, Kreis Sippstadt.



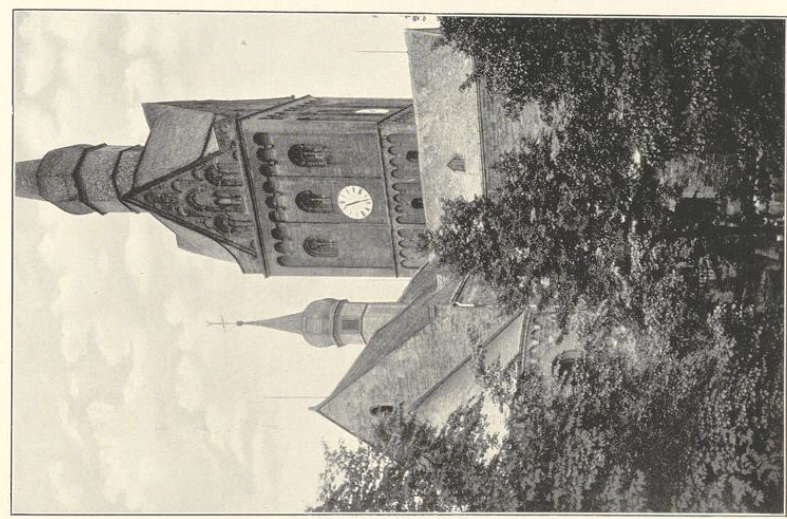
Portal und Fenster an der Nordseite des
Thurms der Kirche zu Erwitte.

Kreis Sippstadt.



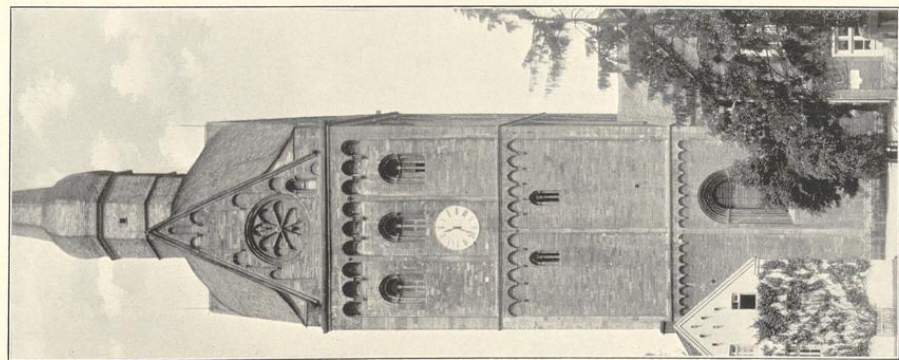
Abbildungen von A. Lüdtke, 1907.

Erwitte.



3.

Bau- und Kunsthändler von Weffalen.



1.

Gehtes von S. Kaufmann u. G., München.

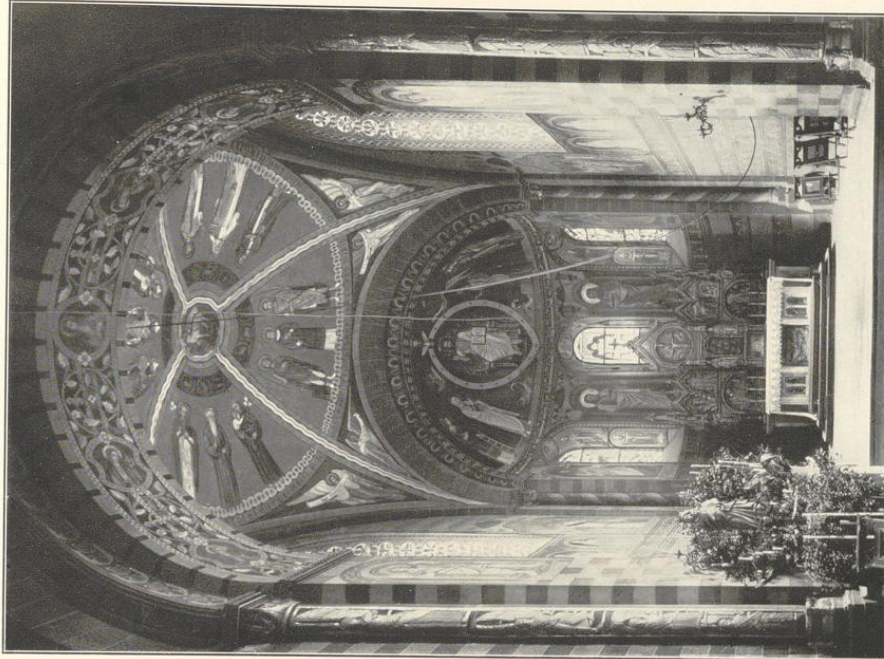
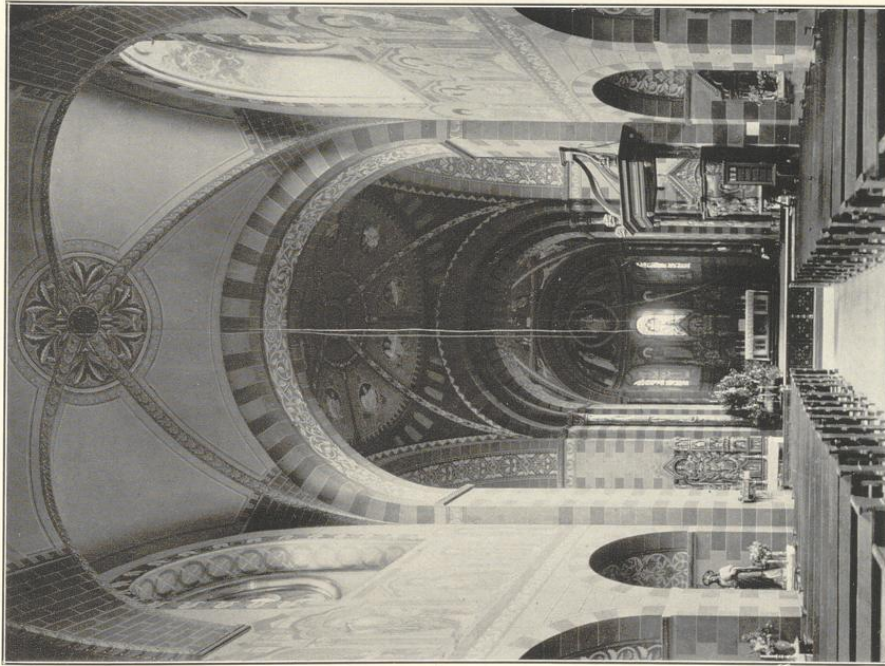
Kirche:

- 1. Thurm von Süden; 2. Ansicht von Nordosten; 3. Thurm von Nordosten.

Bau- und Kunstdenkmäler von Weisfalen.

Ermitte.

Kreis Sippstadt.



Blickes von J. Baumann L. G., München.

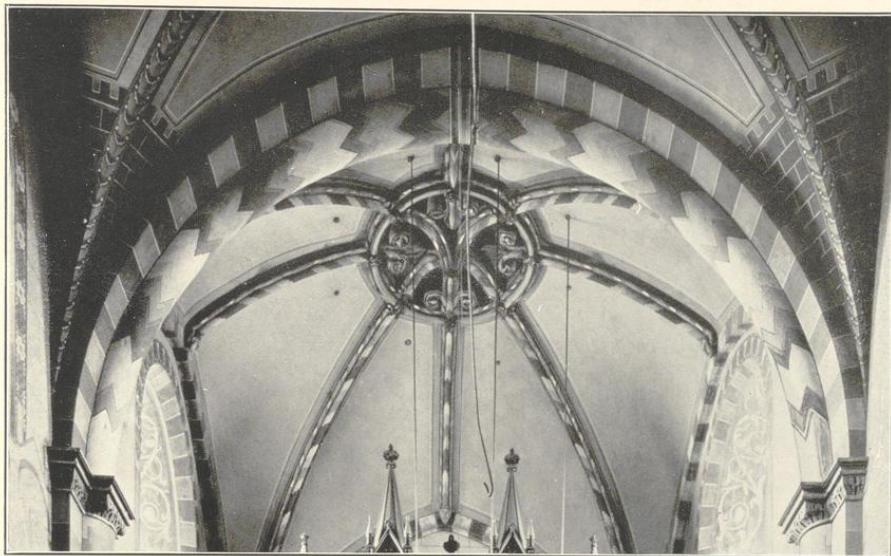
1.

Kirche:

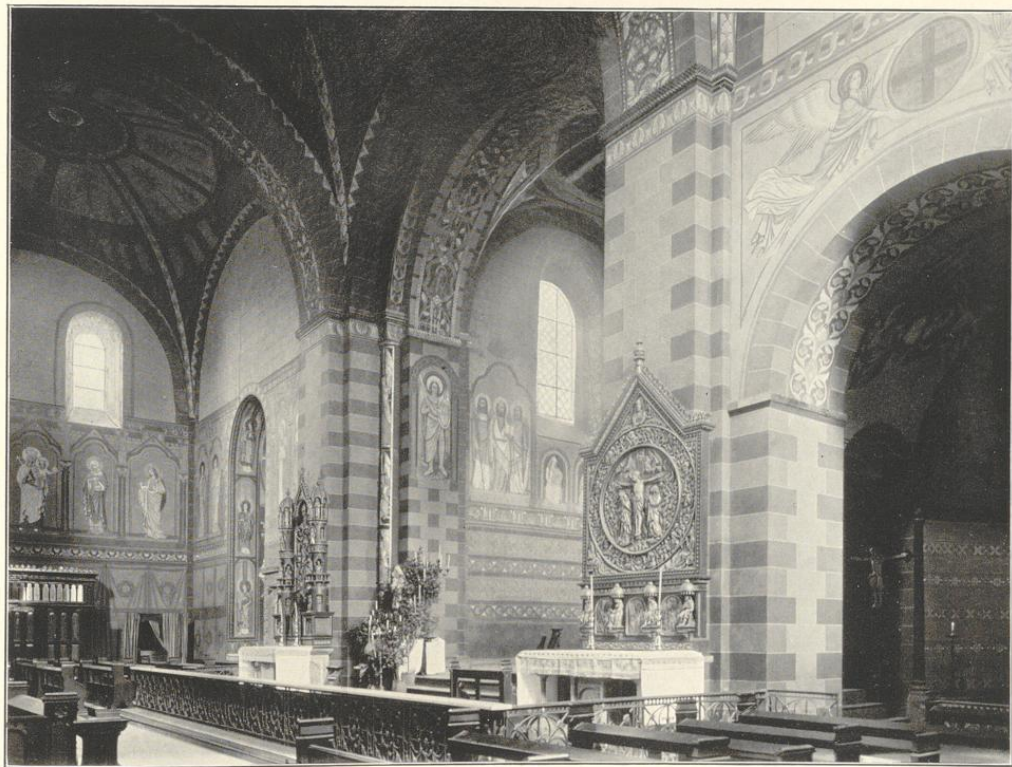
1. Innenansicht nach Osten; 2. Chor.

2.

Aufnahmen von A. Ebnhoff, 1907.



1.



Clichés von F. Bruckmann N. G., München.

2.

Aufnahmen von M. Ludorff, 1907.

Kirche: 1. Churmgewölbe; 2. Innenaufsicht nach Nordosten.



1.



Cliches von F. Bruchmann A.-G., München.

2.

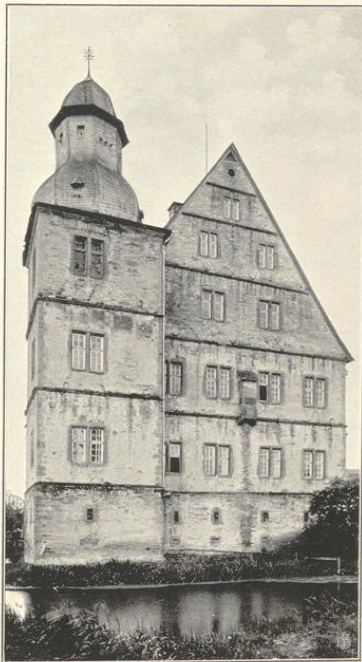
Aufnahmen von A. Kadorff, 1907.

Kirche: Portal-Tympanon, 1. der Nordseite; 2. der Südseite.

13



1.



2.

Cliches von F. Bruchmann N. G., München.



3.

Aufnahmen von 1911.

Schloß Erwitte (Besitzer: Graf von Landsberg-Velen-Gemen): 1. Westansicht; 2. Ostansicht; 3. Nordwestansicht.

Erwitte.

Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Sippstadt.



1.



2.

Clichés von J. Bruchmann u. G., München.



3.

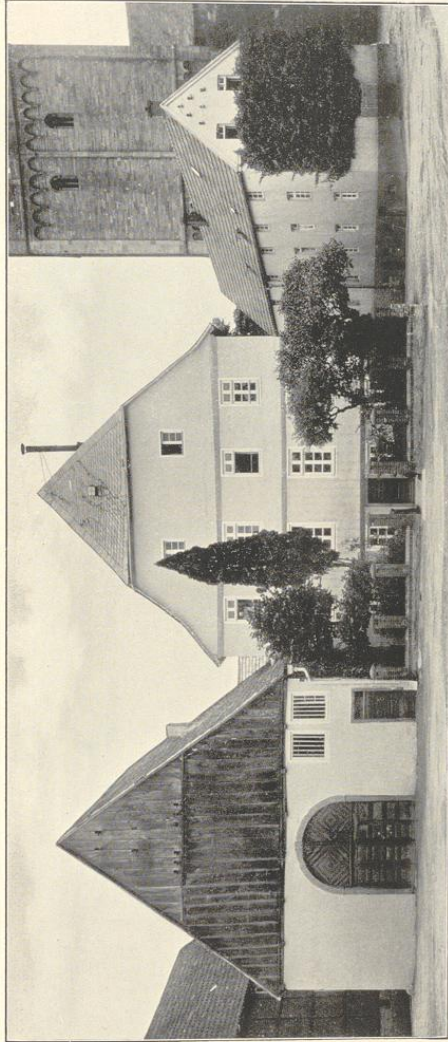
Aufnahmen von 1911.

1. Haus (Besitzer: Bicker); 2. und 3. Haus (Besitzer: Pape).

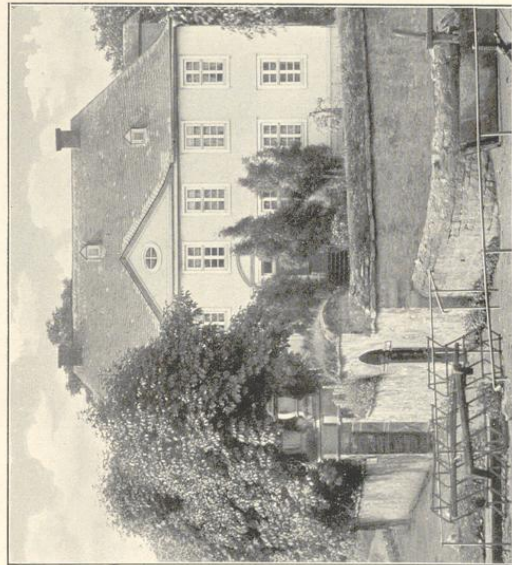
Erwitte.

Haus und Kunstbrunnen der von Westfalen.

Kreis Sippstadt.



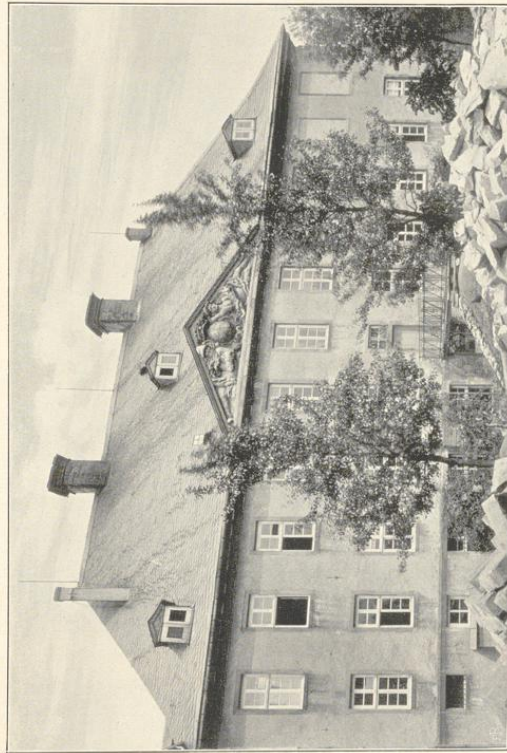
1.



2.

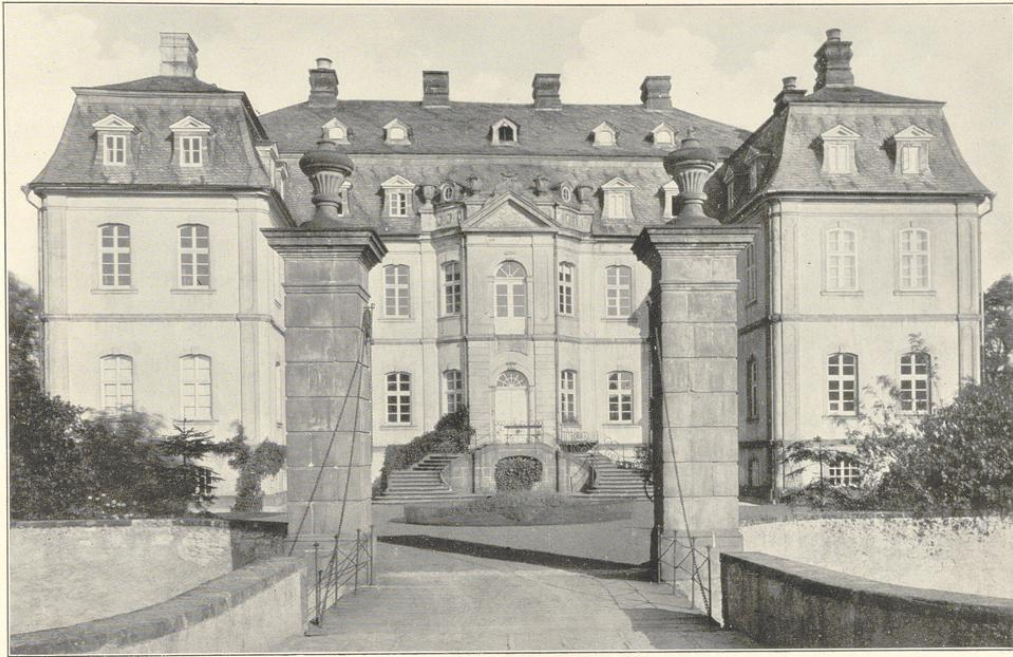
3.

1. Haus (Besitzer: Krause); 2. Haus (Besitzer: Kreilmann); 3. Krautbrunnen.



4.

Aufnahmen von 1911.



1.

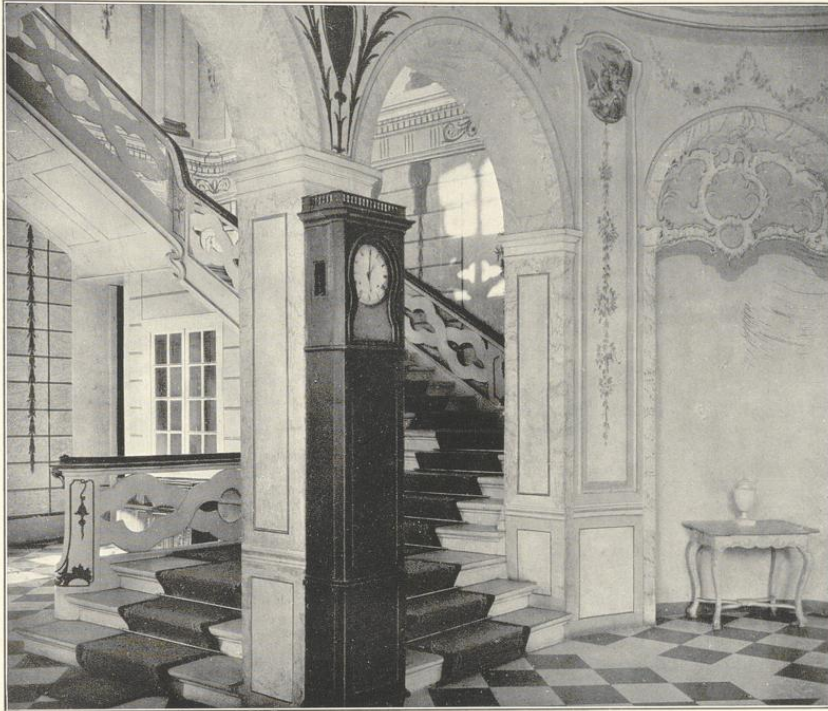


Cliches von F. Stadmann N.-G., München.

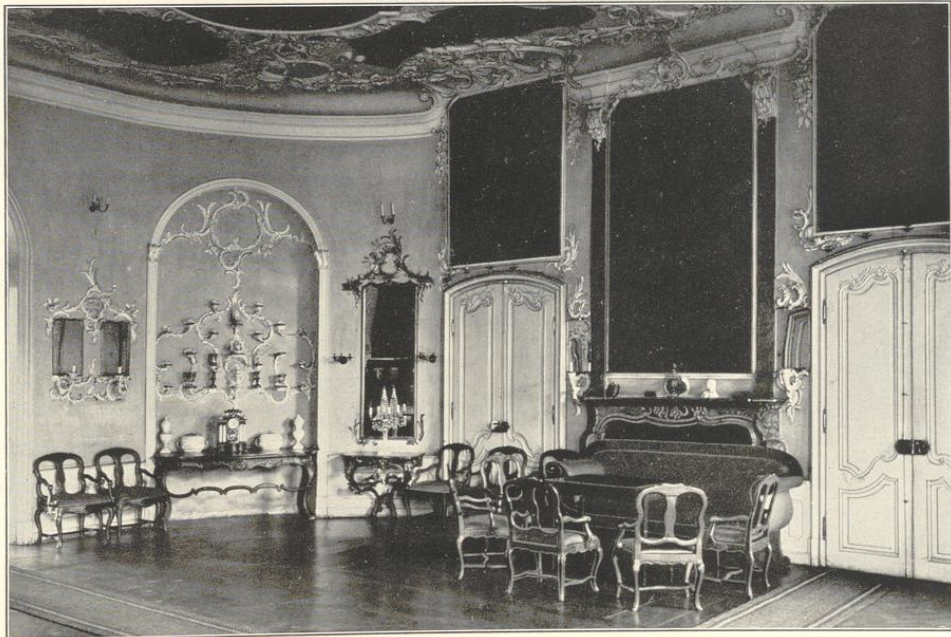
2.

Aufnahmen von 1909.

Schloß (Besitzer: Freiherr von Ketteler-Harfotten): 1. Ansicht von Süden; 2. Ansicht von Südosten.



1.



Eichés von F. Brückmann N. G., München.

2.

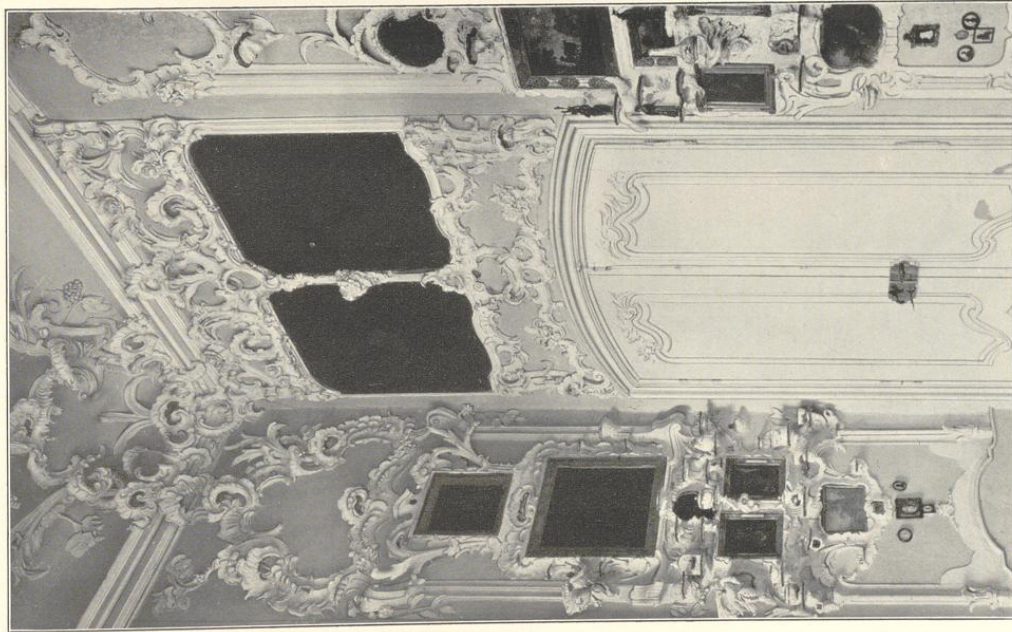
Aufnahmen von 1909.

Schloß (Besitzer: Freiherr von Ketteler-Harkotten): 1. und 2. Innenansichten.

Schwarzenraben.

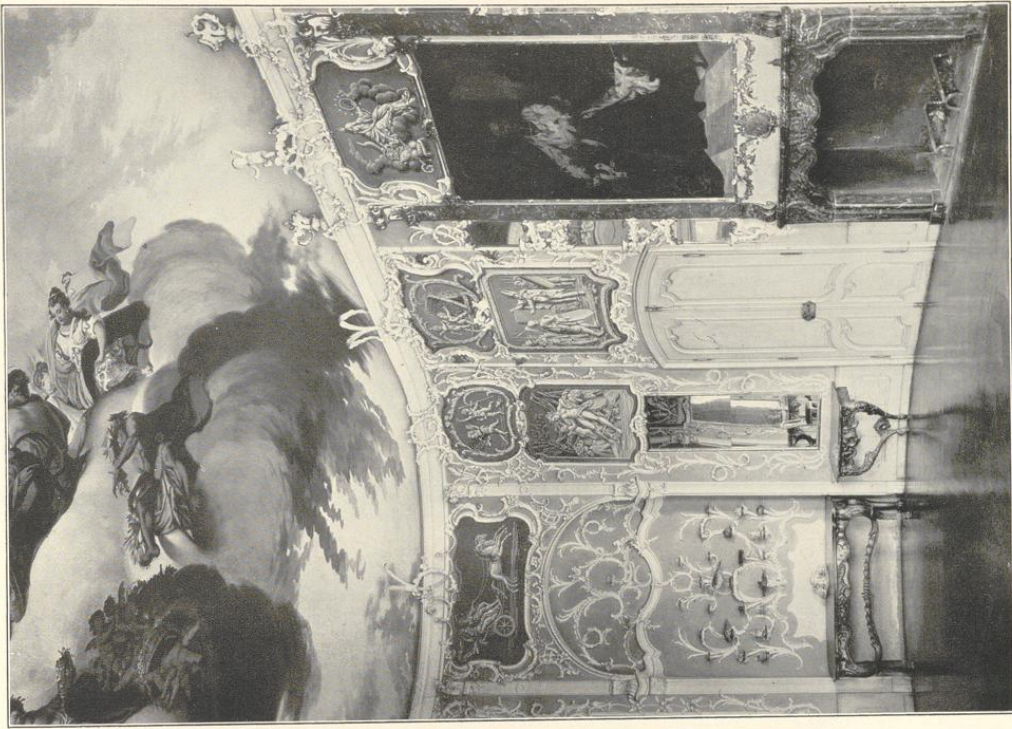
Bau- und Kunstvermähler von Weisfalen.

Kreis Sippstadt.



Speisezimmer von J. Buchmann u. G. Münder.

1.

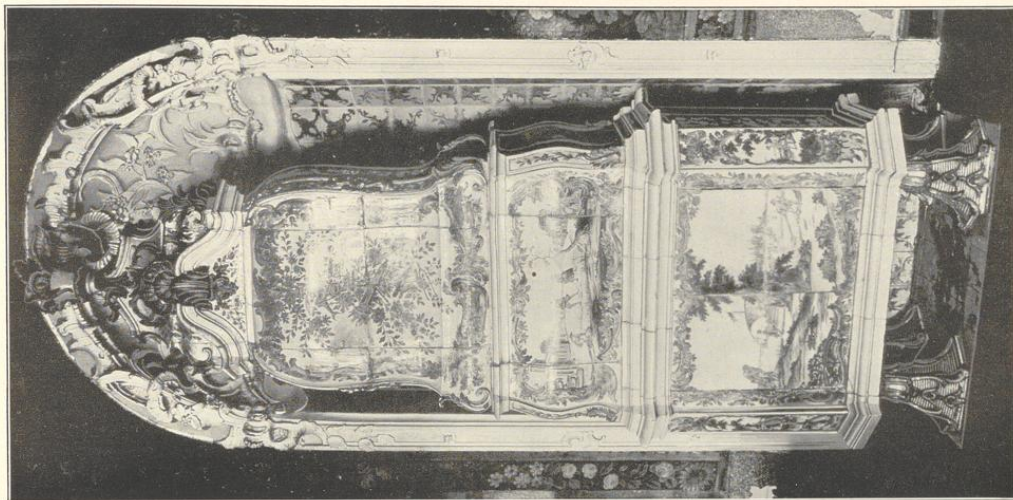


Bücherei von 1909.

2.

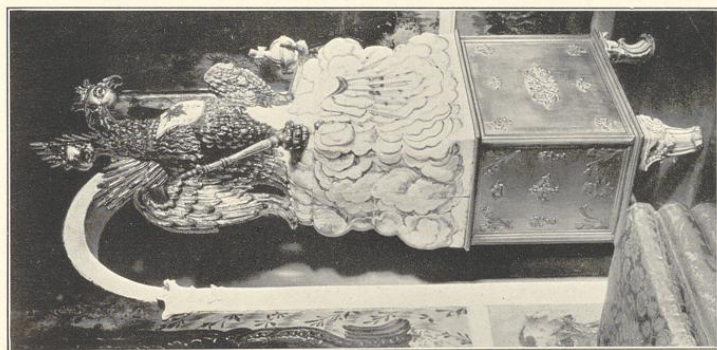
Schloß (Besitzer: Freiherr von Ketteler-Harffotten): 1. und 2. Innenansichten.

Kreis Sipplstadt.



Zufnahmen von 1909.

Schwarzenraben.

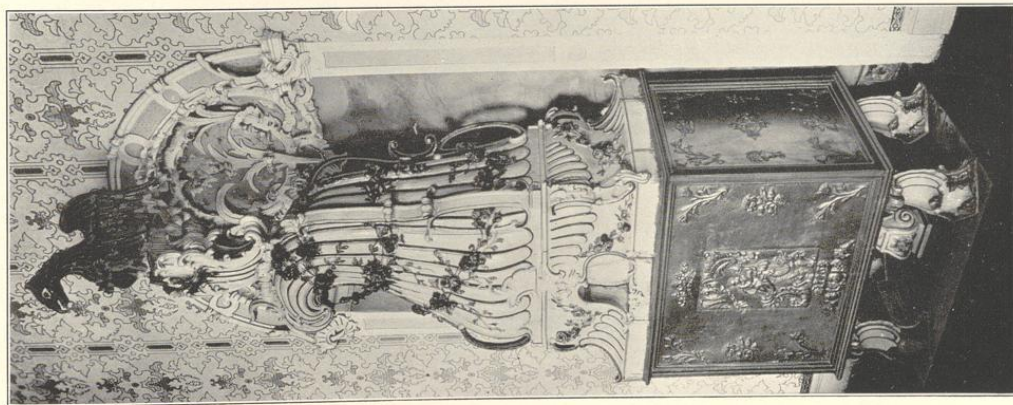


3.

Schloß (Besitzer: Freiherr von Ketteler-Harfften):

1. bis 3. Wefen.

Bar- und Kunstschmaler von Weiffafen.



1.

Clisches von J. Buchmann Jr. G. Münden.

